

Le collectif de veille
de la Neutorplatz - Breisach

Suzanne Rousselot
21 Basse Baroche
F - 68910 Labaroche
+33 389 498 388, +33 637 917 252



Die Montagsmahnwacher
vom Neutorplatz - Breisach

Ingenieurbüro **Gustav Rosa**
Amselweg 18
D - 79206 Breisach
+49 7664 912017, +49 173 3110647

Ansprache

390. Montagsmahnwache am 3.09.2018, in Breisach am Rhein

Liebe Mitstreiter,

eine turbulente Woche liegt hinter uns. Im Anschluss an unsere Mahnwache am vergangenen Montag fanden gleich zwei Treffen statt. In der Holzofenpizzeria Ararat berieten unsere Mitstreiter über den Ablauf der geplanten Pressekonferenz für Freitag, den 5.10.2018. Im kleinen Gemeindesaal der evangelischen Kirche wurde über eine Großaktion im kommenden Frühjahr debattiert. Hierzu verweise ich auf das Protokoll von Klaus.

Am Donnerstag hat Umweltstaatssekretär Sébastien Lecornu bei den Feierlichkeiten anlässlich des ersten Spatenstichs zum Neubau des binationalen Kulturzentrums auf der Rheininsel teilgenommen. Spontan haben wir uns kurz vorher auf dem Kiesparkplatz getroffen und sind mit unseren Fahnen und Bannern auf die Rheinbrücke gezogen. Sowohl die Polizei auf der deutschen sowie auch die Gendarmen auf der französischen Seite haben uns freundlich begrüßt. Wir durften unter Auflagen Präsenz zeigen und wurden gesehen. Auf dem Bauplatz wurde Herrn Lecornu unser Brief (deutsch und französisch) übergeben. Für die Medien kein Grund unsere Aktionen in ihren Berichten zu erwähnen.

Donnerstagabend fand in Biesheim ein Arbeitessen in engstem Kreise statt. Prof. Manfred Mertins aus Köln und seine Frau, drei Mitorganisatoren aus dem Elsass und ich hatten Gelegenheit in einem Vorgespräch über Schwerpunkte bezüglich der Sicherheit des Atomkraftwerks Fessenheim zu diskutieren.

Am Freitag holten Carmen und ich die umweltpolitische Sprecherin der Grünen aus dem Bundestag, Sylvia Kotting-Uhl, am Bahnhof in Breisach ab. Wir fuhren zum Place de la Maison des Energies in Fessenheim, wo unsere Mitstreiter und Vertreter der Medien auf uns warteten. Diese waren vorher von den herbeigeeilten Gendarmen gründlich überprüft worden. Wir fuhren unbehelligt einfach vorbei zum Rheindamm hinter dem AKW, wo anschließend die internationale Pressekonferenz stattgefunden hat. Trotz persönlicher Einladung hatte die Badische Zeitung keine Vertreter geschickt.

In der Nachrichtensendung Baden-Württemberg Aktuell um 19:30 Uhr wurde ein Kurzbericht ausgestrahlt. Baden TV und Baden FM, sowie Rue89 Strasbourg und die Basler Zeitung haben ebenfalls berichtet.

Am Abend wurde bekannt, dass die EDF diese Aktion zum Vorwand genommen hat um Sicherheitsalarm im AKW Fessenheim auszurufen. Obwohl der Treffpunkt über 3 km weit entfernt war und der Pressekonferenzort auf dem gegenüberliegenden Ufer des Rheinkanals lag, wurden die Eingangstore gesperrt und Sicherheitskräfte alarmiert. Diese Maßnahme wurde unverzüglich den französischen und den deutschen Behörden in einem Eilbrief mitgeteilt.

Bleibt die Frage: Lächerlich oder einfach überreagiert? Diese Frage ist umso mehr berechtigt, da wir weder Antiatom-Fahnen noch Banner oder Plakate mitgenommen und gezeigt hatten. Ich tippe eher darauf, dass unsere Androhung, im Falle der Nachrüstung mit neuen Brennstäben auch vor Blockadeaktionen nicht zurückzuschrecken, erste Wirkung zeigt und diese symbolisch-nervöse Reaktion ausgelöst hat.

Auch wenn uns die Medien manchmal ignorieren: Unsere Aktionen bleiben nicht wirkungslos. Wir „predigen“ seit 2012, weg von „gefährlich“ und „bedrohlich“ hin zu „neue alternative Wege“ und „umsteigen“. Damals belächelt oder unbeachtet, heute bei Politikern dies- und jenseits des Rheins von der lokalen bis hin zu zur Regierungsebene euphorisch propagiert. Und jetzt ein letzter und sehr wichtiger Erfolg: Wir haben schon immer die Koppelung AKW Fessenheim / EPR Flamanville, an der vor allem - neben der Atomlobby - die Medien stur festgehalten haben, kritisiert. Jetzt ist die Einsicht erfolgt: Die Verknüpfung ist vom neuen Umweltminister in Paris persönlich als aufgelöst deklariert worden.

Freitagabend haben Suzy und ich eine Pressemitteilung an die Medien in Südbaden und aus dem Elsass geschickt und darin unsere letzten Aktionen aufgelistet. Die Redaktion Breisach der Badischen Zeitung hat sofort reagiert und berichtet ausführlichen in der heutigen Ausgabe darüber. Kopien der Pressemitteilung wurden auch nach Breisach, Freiburg, Stuttgart, Berlin, Colmar und Paris geschickt.

Ihr seht, unsere Anstrengungen sind nicht vergeblich. Darum mein Dank an euch alle, die ihr Montag für Montag den Neutorplatz mit Farbe und Leben füllt und dafür sorgt, dass der Kampf gegen Atomkraft in unserer satten und zufriedenen Gesellschaft nicht ganz einschläft, bzw. untergeht.

Und schließen will ich für heute mit dem Satz, den ich am Freitag auf der Pressekonferenz vorgetragen hatte, als die meisten Medienvertreter leider den Platz schon verlassen hatten:

„Nach über sieben Jahren gemeinsamen Protestes sind wir, deutsche und französische Atomkraftgegner, so zusammengewachsen, dass jeder Rest nationaler Grenze zwischen uns verschwunden ist. Wir sprechen mit einer Stimme, wir sind ein Volk - nous sommes un peuple !“

Diese Botschaft richten wir ab sofort auch an die Bürgermeister und an alle Lokalpolitiker dies- und jenseits des Rheins: Deutsche und Franzosen, spricht mit einer Stimme! Der Abschaltprozess darf unsere Bürger nicht spalten. Die schon längst fällige endgültige Stilllegung ist eine große Chance für eine strahlende aber unverstrahlte Zukunft. Sie kann, soll und muss uns weiter zusammenschweißen. Südbaden, das Elsass, unser Dreyeckland, unser Europa und vor allem unsere nachfolgenden Generationen werden es uns danken.

Gustav Rosa, Mahnwache Breisach